



Prägende Elemente:  
Die hohen Räume, zum  
Beispiel die Küche, der  
mediterrane Innenhof  
und das Bistro (o. r.)



Die verglasten  
Sheddächer  
sorgen für viel  
Licht in den  
oberen  
Räumen

Fotos: Timo Kellenberger

Das Bad zeigt, wie sich der  
industrielle Charakter mit der  
Gegenwart verbindet

# Moderne Wohnwelt mit Industriecharme

Das ehemalige Industrieareal Walzmühle in Frauenfeld wird mit Lofthäusern und Wohnungen neu belebt

Ulrike Hark

Das Walzmühleareal ist eines der bedeutendsten Industrieareale im Kanton Thurgau, dazu eines mit einer bewegten Geschichte. Um 1830 als Getreidemühle erbaut, dienten die Gebäude später einer Schnupftabakfabrik und dann der Herstellung von Aluminiumwaren. Schliesslich fiel das Gelände für längere Zeit in einen Dornröschenschlaf.

Obwohl das weitläufige Areal bis 1960 immer wieder ausgebaut wurde, erscheint es räumlich als starke Einheit. Seit den 90er-Jahren gab es verschiedene Versuche, den Gebäuden neuen Geist einzuhauchen, denn sie liegen idyllisch am Flussufer der Murg und grenzen an das Naherholungsgebiet von Frauenfeld.

Mit acht neuen Lofthäusern und neun Wohnungen im denkmalgeschützten Zentralbau sowie Büros und Ateliers ist man auf dem Weg zur gemischten Nutzung nun

einen grossen Schritt weiter. Die Immobilienfirma und Besitzerin Hiag entwickelte das Konzept, das Frauenfelder Architekturbüro Antonioli+Huber+Partner setzte markante Akzente, ohne das spezielle Flair des ehemaligen Industriegebietes zu zerstören.

Wichtigster Eingriff waren die zweigeschossigen, kompakten Lofthäuser. Aneinandergelagert und sich gegenüberliegend, bilden sie eine kleine Gasse, sodass der Eindruck eines Dörfchens entsteht. Optisch fügen sich die Häuser gut ins Gesamtbild, denn die Architekten haben den ockerfarbenen Sichtbackstein für die neuen Fassaden den geschichtsträchtigen Mauern entlehnt.

Über einen privaten Innenhof betritt man ein mediterran anmutendes Refugium. Grobe Kiesel pflastern den Hof, an der Seite führt eine Aussentreppe aus Beton zur Terrasse im Obergeschoss.

Im Haus selber schiessen die Raumhöhen bis zu sechs Meter in

die Höhe, etwa im Wohnbereich, in den man von der offenen Küche über einige Stufen aus Eichenholz tritt. Die rückwärtige Nordfassade ist komplett denkmalgeschützt, die alte Fenstereinteilung mit ihren Sprossen wurde reanimiert. Der loftartige Wohnbereich erhält so einen charmant-nostalgischen Hintergrund.

## Spezielle Arbeitstische aus Eisen in der Küche

Die Grundrisstypen der 180 Quadratmeter grossen Häuser unterscheiden sich leicht, bei allen jedoch sind die Details exquisit. Man merkt, das hier sind Eigenheime. Für die ausgeklügelten Boffi-Küchen etwa hat der auf dem Areal ansässige Künstler spezielle Arbeitstische aus Eisen gebaut.

Etwas mehr von dieser industriellen Härte und Kante wäre beim Innenausbau sicher kein Fehler gewesen. Die fugenlosen, hellgrauen Böden aus Polyurethan wirken fast zu perfekt, und zu den

Decken aus Beton hätte man im Obergeschoss durchaus stehen können. Weshalb sie nicht offen zeigen statt weiss streichen?

Die räumliche Ordnung jedoch ist klug durchdacht. Da alle Zimmer inklusive der Schlafräume im Obergeschoss um den Innenhof gruppiert sind, hat man das Gefühl grosser Privatheit. Von der Dachterrasse mit ihren Eichenplanken geht der Blick dann über das Areal. Verglaste Sheddächer – eine Reminiszenz an die Industriezeiten – bringen zusätzliches Licht in die oberen Räume.

So privat sich die Lofthäuser auch geben, die Walzmühle ist keine abgeschiedene Welt. Eine Busstation mit Verbindung zur Innenstadt gibt es bereits, ebenso einen Mobility-Standort sowie eine E-Tankstelle. Ein Bäcker und ein Bistro befinden sich auf dem Areal, das Fitnessstudio liegt gleich gegenüber. Eine Scheune – der Quartiertreffpunkt – lädt zum Werkeln ein.

Seitdem im ehemaligen Zentralbau neun Mietwohnungen eingebaut wurden, dürfte hier bald noch mehr Betrieb herrschen. Wie die Lofthäuser punkten auch sie mit hohen Decken und weiten Räumen. Im obersten Geschoss ist die Tragstruktur mit ihren alten Balken freigelegt, hier hat man bis zu acht Meter Luft über sich. Um einen Kern aus offener Küche und Bad sind die Grundrisse als Rundlauf angelegt. Abgetrennt sind jeweils die Schlafräume und ein sogenanntes Jahreszeitenzimmer, das auch als Wintergarten funktioniert.

Das Areal ist dynamisch und die Entwicklung geht weiter – etwa im Walzmühlebau, dem ältesten und prägnantesten Gebäude. Mit seinen sieben Geschossen und den zwei Gebäudeflügeln thront es gen Süden ausgerichtet am vorgelagerten Park. Hier entstehen demnächst rund zwanzig zusätzliche Wohnungen und einige Gewerberäume mit Blick auf die Murg und die Wiesen.